

14. GONDO MARATHON

Doppelmarathon

Männer I (1976 und jüngere): 1. Naegele Lukas, 8:09:40. 2. Wings Samuel, 8:53:37. 3. Hosennen Sascha, 9:02:53. 4. Ihler Matthias, 9:09:57. 5. Klingenberg Thomas, 9:48:49. 6. Hasler Tisi, 11:50:31. 7. Gemmet Andy, 13:50:52.

Männer II (1996–1975): 1. Schenk Andreas, 9:05:52. 2. Aebe Bruno, 9:24:44. 3. Summermatter Marco, 9:33:47. 4. Guyer Andreas, 9:34:06. 5. Herz Stefan, 9:40:57. 6. Bruschweiler Roman, 10:17:20. 7. Bodenmann Flavio, 10:37:56. 8. Bernet Heiri, 10:38:23. 9. Wengenmayr Thomas, 10:52:30. 10. Friederich Fabien, 12:12:58. 11. Sarvari Daniel, 12:48:23. 12. Wissmann Matthias, 14:04:03.

Männer III (1956–1965): 1. Jordan Werner, 8:44:21. 2. Bair Wolfgang, 10:16:58. 3. Martin Martin, 12:14:42. 4. Rüegg Beat, 12:27:36. 5. Cornips Ray, 12:57:43. 6. Braig Edgar, 13:09:37. 7. Ziemons André, 13:20:13. 8. Gaab Hans, 13:40:35. 9. Traut Rolf Helge, 13:58:14. 10. Hau Bernd, 14:04:36. 11. Eiteneuer Bernd, 14:11:33. 12. Odermatt Wendel, 14:20:17. 13. Ehrenberger Dieter, 14:33:35. 14. Keller Thomas, 14:52:52. 15. Blum Hellmut, 15:49:26. 16. Oetiker Beat, 15:49:26. 17. Ziese Bernd, 15:51:07. 18. Otto Christian, 15:52:59. 19. Jeppesen Anders, 16:14:47.

Männer IV (1951–1955): 1. Zünd Richard, 10:33:18. 2. Vögelin Urs, 11:46:28. 3. Müller Walter, 14:13:30. 4. Schmidt Leander, 14:35:14. 5. Kortyka Joachim, 14:56:54. 6. Eisenmann Axel, 14:59:34. 7. Neumann Klaus, 15:16:49.

Männer V (1950 und ältere): 1. Toobe Peter, 14:20:46. 2. Decius Karl-Walter, 16:32:12.

Frauen I (1976 und jüngere): 1. Wings Susanne, 9:53:03. 2. Wirthner Josiane, 13:29:02. 3. Carlen Patricia, 13:29:02. 4. Kortyka Sara, 18:42:20.

Frauen II (1966–1975): 1. Seiffert Cati, 12:52:55. 2. Fischer Esther, 13:29:51. 3. Jordan Doris, 13:44:35. 4. Wolber Sabine, 13:58:14.

Frauen III (1956–1965): 1. Braig Angelika, 11:51:52. 2. Wahl Nicola, 12:56:24. 3. Hauller Elisabeth, 14:37:46 usw.

Frauen IV (1950 und ältere): 1. Dewald Monika, 19:00:15.

Stafette Männer: 1. Michel Schmidt/Gerhard Schmidt, 10:23:06. 2. Dario Seiler/Philipp Zenklusen, 11:08:35. 3. Sebastian Imesch/Elias Michlig, 13:05:42.

Running

Männer I (1975 und jüngere): 1. Kuonen Bernhard, Termen, 2:55:26. 2. Lehner Hans-Peter, Täsch, 2:55:44. 3. Jordan Samuel, Ecublens, 3:02:07. 4. Jordan Elias, Ecublens, 3:13:31. 5. Carlen Simon, Glis, 3:24:07. 6. Karlen Nestor, Naters, 3:36:30. 7. Bregy Philipp, Glis, 3:47:12. 8. Brantschen Igor, Ried-Brig, 3:49:53. 9. Wyden Thomas, Ried-Brig, 3:51:28. 10. Sarvari Florian, Derendingen, 4:23:37. 11. Jordan Linus, Ecublens, 4:24:10. 12. Riederer Emanuel, Baden, 5:03:08. 13. Beck Daniel, Baden, 5:03:31. 14. Truffer Damian, Visp, und Bregy Michael, Visp, je 5:21:48.

Männer II (1965–1974): 1. Roggia Alberto, Varzo, 2:37:41. 2. Bühler Johannes, Glis, 2:39:07. 3. Kreuzer Stefan, Brig-Glis, 2:42:56. 4. Amherd Ewald, Gamsen, 3:01:35. 5. Romano Gaetano, Varzo, 3:11:02. 6. Forlenza Cosimo, Domodossola, 3:16:46. 7. Eifler Andreas, Berlin, 3:27:34. 8. Jordan Heinrich, Uebeschi, 3:39:24. 9. Lochmatter Fabian, Brig, 3:40:21. 10. Blatter Romeo, Ried-Brig, 3:46:06. 11. Schmid Jonas, Glis, 3:48:23. 12. Rothenbühler Igor, Bern, 3:49:48. 13. Guye Alain, Neuenburg, 3:53:54. 14. Stark Lars, Zürich, 4:43:22.

Männer III (1955–1964): 1. Jordan Martin, Ecublens, 2:56:48. 2. Fux Hans-Peter, St. Niklaus, 3:02:33. 3. Jordan Remo, Glis, 3:03:32. 4. Studer Gilbert, Naters, 3:09:18. 5. Hinze Volker, Oberstufen, 3:12:15. 6. Carlen Hans, Glurigen, 3:24:07 usw.

Männer (1950–1954): 1. Kuonen Kurt, Ried-Brig, 3:15:18. 2. Wirthner Gerhard, Glis, 3:32:41. 3. Gubler Heinz, Faulensee, 4:29:33.

Männer IV (1949 und ältere): 1. Schibli Armin, Steg, 3:19:26.

Frauen I (1975 und jüngere): 1. Eggele Deborah, Brig, 3:25:03. 2. Lehmann Susanne, Visp, 3:31:04. 3. Bregy Patricia, Glis, 3:37:14 usw.

Frauen II (1965–1974): 1. Mangisch Eleonora, Bitsch, 3:41:11. 2. Bartolozzi Silvie, Brig, 3:44:25. 3. Biselli Maria Rosa, Varzo, 4:17:40.

Frauen III (1955–1964): 1. Näfen Lucia, Glis, 3:21:05. 2. Lühinger Doris, Diepoldsau, 3:34:19.

Frauen IV (1950–1954): 1. Andenmaten Maria, Visp, 4:00:19. 2. Schibli Gabby, Steg, 4:06:59. 3. Walder Rita, Seewen, 4:49:06.

Gondo Marathon | Lukas Naegele gewinnt trotz Umweg

Als wärs nicht schon weit genug



Die Schnellsten. Hinter dem Deutschen Lukas Naegele (rechts) lief Vorjahressieger Werner Jordan als Zweiter in Gondo ein.

FOTO WB

Im Ziel des Gondo Marathons gabs viel Gesprächsstoff. Die ersten Läufer waren fehlgeleitet worden. Offenbar ein Lausbubenstreich.

ALBAN ALBRECHT

Zwei Marathons, 84,4 Kilometer, 3900 Höhenmeter: Der Gondo Marathon verlangt den Teilnehmern alles ab. Doch offenbar gibt es Leute, die meinen, das sei noch nicht genug. Die ersten Läufer wurden am zweiten Tag, auf dem Rückweg von Ried-Brig nach Gondo fehlgeleitet. Wohl absichtlich.

Was war geschehen? Nach rund zehn Kilometern kommt eine Abzweigung, geradeaus gehts hinauf zum Gantterwald, rechts hinunter in den Grund. Sicher ist: Die Fähnchen waren richtig gesteckt, doch als die ersten Läufer an dieser Stelle auftauchen, sind sie vertauscht. OK-Chef Christian Gasser vermutet einen Lausbubenstreich. «Da hat sich wohl jemand eine ›Chalberei‹ erlaubt. Das ist ärgerlich, aber das kanns geben, denn für uns ist es nicht möglich, die gesamte Strecke ständig zu überwachen», so Gasser. Der Fehler wurde den Organisatoren gemeldet und die Fähnchen dann umgehend wieder umgesteckt.

Betroffen war der Sieger. Lukas Naegele vermutet, dass er durch den Umweg rund sieben-einhalb Minuten verloren hat. «Das ist mental nicht einfach, das muss man zuerst mal verkraften», so der 26-Jährige.

Der Tipp von Max Frei

Was ihn im Ziel noch fast mehr fuchste: Er verpasste knapp die Bestzeit von Max Frei, der 2012 in Gondo in 8:07:15 gewonnen hatte. «Er ist ein Trainingskollege von mir, deshalb wär ich halt schon gerne schneller gewesen als er», so Lukas Naegele.

Max Frei höchstpersönlich hatte ihn auf den Gondo Marathon aufmerksam ge-

macht. So absurd es tönen mag, aber Naegele absolvierte den Gondo Marathon als Vorbereitung im Hinblick auf ein noch längeres und härteres Rennen. Der 26-Jährige absolviert Ende August den Transalpine-Run, ein Acht-Tages-Etappenrennen über die Alpen von Oberstdorf nach Italien. Eine Belastung über zwei Tage, wie sie der Gondo Marathon bietet, kam da gerade recht. Am ersten Tag liefs denn auch ideal, Naegele lief in Ried-Brig als Erster ein in der starken Zeit von 3:44. Eine noch bessere Zeit verhinderte dann der beschriebene Umweg, die Rekordzeit hingegen war nicht in Reichweite. Zum Vergleich: Die schnellste Zeit von Seriensieger Martin Schmidt ist 7:44.

«Max Frei ist ein Trainingskollege von mir. Deshalb wäre ich schon gerne schneller gewesen als er»

Lukas Naegele

Naegele studiert Sportwissenschaften. Den Bachelor machte er in Köln, damals stand noch die Bahn im Mittelpunkt, die 1500 m waren seine Paradedisziplin. Für die Ausbildung zum Master kehrte er nach Freiburg im Breisgau zurück und entdeckte das Laufen in der freien Natur und die Ausdauerrennen. 2014 gewann er den Freiburg Marathon, was er 2015 wiederholte. Seine Bestzeit für einen Flachmarathon liegt bei 2:28.

Auf der anderen Seite hat er die Liebe zu den Bergen entdeckt. Bergsteigen, Klettern, Laufen, Wandern, Langlaufen, Biken: Jede Form von Ausdauersport zählt er zu seinen Hobbys. Zudem reist er gerne durch andere Länder, Kulturen und faszi-

nierende Landschaften und ist immer auf der Suche nach interessanten Gegenden dieser Welt. Am Wochenende hat er wieder eine davon entdeckt.

«Das Ziel ist, dass man ans Ziel kommt»

Neben Naegele gabs auch noch weitere Fehlgeleitete und auch die nahmen es ziemlich locker. «Bei diesem Anlass gehts in erster Linie darum, dass man ins Ziel kommt und dass man der Opfer des Unwetters im Jahr 2000 gedenkt, alles andere ist Nebensache», so Samuel Wings, der als Dritter einlief.

Wings lag nach dem ersten Tag an zweiter Stelle, als er beim Einlauf von Werner Jordan noch nicht im Ziel war, fragte man sich, wo er denn sei. Die Erklärung folgte postwendend.

Werner Jordan konnte nicht ganz an seine Siegerzeit aus dem Vorjahr anknüpfen, rund sieben Minuten war er langsamer, war aber gleichwohl sehr zufrieden. «Ich habe Schmerzen in der Achillesferse und konnte nicht ganz ans Limit gehen, aber trotzdem konnte ich den Lauf geniessen», so Jordan. «Für mich als Simpler ist es immer wieder sehr speziell hier zu laufen, überall unterstützen mich Leute, rufen mir zu und ich muss zurückwinken und vergesse dann fast zu trinken», so Jordan mit einem Lächeln.

Fehlgeleitet wurde auch der Vierte Sascha Hosennen, der vermutet, dass er gegen 20 Minuten verloren hat. Als Ausrede wollte er es aber ausdrücklich nicht verstanden wissen. «Rangmässig wäre für mich nicht viel mehr dringegen, vielleicht Rang 3», so Hosennen.

Nach dem ersten Tag war er in Ried-Brig zeitgleich mit Werner Jordan eingelaufen und hatte diesen zu Beginn des zweiten Tages leicht abgehängt. Vielleicht hätte er besser auf den sehr ortskundigen Werner Jordan gewartet...

Luzia Näfen trotz Krämpfen

Beim Gondo Running über 28 Kilometer war Luzia Näfen die schnellste Frau, und das trotz Krämpfen ab Simplonpass. «Ich habe die letzten Tage vor dem Wettkampf zu wenig getrunken», so Näfen. Sie war im Gastbetrieb auf dem Rosswald mit Nationalfeiertag und Schwingfest stark ausgelastet, das Trinken hat sie in dieser hektischen Zeit schlicht vergessen. «Gestern hatte ich Krämpfe beim Servieren, da habe ich zu mir gesagt: ›Luzia, jetzt musst du wohl etwas trinken‹», blickt Näfen zurück. Auf den Lauf verzichtete sie trotz der ungenügenden Vorbereitung aber gleichwohl nicht. «Laufen ist für mich auch eine Form des Stressabbaus, das brauche ich», so Luzia Näfen.



Ein italienischer Sieg

Bei den Männern ging beim Gondo Running gleich das gesamte Podest des letzten Jahres nicht an den Start. Vorjahressieger Patrick Sarbach etwa fehlte wegen einer Sprunggelenkverletzung, aber auch Iwan Arnold und Guido Heynen waren diesmal nicht am Start.

Dennoch gabs Hoffnung auf einen Oberwalliser Sieg. Johannes Bühler lag auf dem Simplonpass noch recht deutlich vor dem Italiener Alberto Roggia aus Varzo. Deutlich, aber eben zu wenig deutlich. «Ich wusste, dass es bergab schwierig werden würde», so Johannes Bühler. «Ich hab mir ausgerechnet, dass ich auf dem höchsten Punkt fünf bis sechs Minuten Vorsprung aufweisen müsste, es war nur rund die Hälfte, das hat nicht gereicht», so Bühler. Übrigens hat auch der Sieger einen starken Bezug zum Oberwallis, ja zum Gondo Marathon. Alberto Roggia arbeitet beim Hauptsponsor, der Zenklusen Bau AG.

Als Dritter lief Stefan Kreuzer in Gondo ein. Die besten Zeiten aus dem Vorjahr übrigens blieben unerreicht. Roggia verlor mehr als zehn Minuten auf die Siegerzeit aus dem Vorjahr.



Das Running-Podest. Von links: Johannes Bühler (2.), Sieger Alberto Roggia und Stefan Kreuzer (3.). FOTOS WB

Rund 200 waren am Start

Verteilt über alle Kategorien gingen rund 200 Läuferinnen und Läufer beim Gondo Marathon an den Start. Beim Doppel-Marathon waren es etwas weniger als im Vorjahr. Etwa 80 gingen an den Start, 55 (47 Männer und acht Frauen) erreichten das Ziel.

Susanne Wings: «Die Kraft reichte»

Vor dem berühmten Aufstieg zum Furggi hatte Marathon-Frauensiegerin Susanne Wings im Vorfeld des Rennens gehörigen Respekt. «Es ist sehr steil, das braucht schon sehr viel Kraft, ich wusste nicht, wie sich das auswirken würde», so Susanne Wings. «Un-erwartet gut», so das Fazit der überlegenen Frauensiegerin. Wings zeigte eine bärenstarke Leistung. Sie lief nur hauchdünn hinter Samuel Wings ein, dem Gesamtdritten bei den Männern, der übrigens ihr Lebenspartner ist, war aber eine Viertelstunde früher gestartet. «Ich bin sehr zufrieden und habe das Gefühl, dass ich noch gewisse Reserven hätte», so Susanne Wings im Ziel.



alb